

REBUS

**Regionale Beratungs- und
Unterstützungsstellen**

14 x in Hamburg

Einrichtungen für die Beratung, Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei Schul- und Erziehungsschwierigkeiten in Hamburg (bis 2000)

- 2 Sonderschulen für Verhaltensgestörte
(mit einigen zusätzlichen Präventionslehrern in Regelschulen)
- Dienststelle Schülerhilfe
(Schulpsychologen und Sozialpädagogen)
- Schulische Erziehungshilfe
(schulische Unterstützung bei gleichzeitigem Bestehen von Hilfen zur Erziehung)
- Haus- und Krankenhausunterricht
(stützender Einzelunterricht)
- Beratungsdienste der Gesamtschulen

Entstandene Probleme:

- Fehlende Koordination und Absprache führte häufig zur Parallel- und Doppelarbeit, insbesondere, wenn Schulen sich in ihrer Not gleichzeitig an verschiedene Einrichtungen gewandt hatten.
- Die zunächst erforderliche Klärung der Zuständigkeit verhinderte andererseits in vielen Fällen eine schnelle, problemadäquate Hilfe.
- Immer wieder wurden einzelne Schülerinnen und Schüler weiter gereicht, bis sie schließlich „durch die Maschen fielen“.
- Die Abstimmung mit den regional organisierten außerschulischen Hilfeeinrichtungen (z.B. den Allgemeinen Sozialen Diensten) funktionierte unzureichend.

REBUS

- **14 regionale Einrichtungen (eine überregionale für Berufliche Schulen)**
- **Multiprofessional – Lehrer, Psychologen, Sozialpädagogen**
- **Alleiniger Ansprechpartner in der Region**
- **Zuständigkeit für alle Probleme in Schule**
- **Niedrigschwelliger Zugang**
- **Individualisierte Hilfen, flexible Gestaltung der Hilfen**
- **Integrativer Auftrag**
- **Hilfe zur Selbsthilfe/Hilfe auf Zeit**
- **Regional angepasstes Profil und Leistungsangebot**
- **Regionaler Vernetzungsauftrag**

Basiskonzepte in der Arbeit von REBUS

- ◆ **Systemisches Grundverständnis der Aufgabenstellung**
Probleme sind nicht monokausal und linear verursacht, sondern stehen in einem dynamischen Bedingungsgefüge von Individualität, Biographie und Umfeld. Dementsprechend sind die Arbeitsansätze kontextbezogen.

- ◆ **Multiprofessionalität - Zusammenarbeit von Pädagogen, Psychologen und Sozialpädagogen**
Unterschiedliche fachliche Perspektiven ergänzen sich in der Problemanalyse und in den Lösungsansätzen

- ◆ **Individualisierte und variable Gestaltung der Maßnahmen**
Entwicklung individueller Hilfsangebote, die prozessorientiert gestaltet bzw. verändert werden können

- ◆ **Vernetzung der Hilfen**
Bestmögliche Wirksamkeit der Hilfen durch zielgerichtete Kooperation und Vernetzung

REBUS Billstedt in Zahlen

13 Stellen

17 Mitarbeiter/innen + Kooperationsprojekte

5 Sonderschullehrer/innen

7 Sozialpädagogen/innen

4 Psychologen/innen

1 Verwaltungskraft

14 Grundschulen

3 Stadtteilschulen (ehemals Gesamtschulen)

2 Förderschulen

1 Gymnasium

2 Privatschulen

Ca. 500 neue Anfragen im Schuljahr

Ca. 70 schulersetzende Maßnahmen

Leistungsangebot von REBUS

- Einzelfallberatung
- Systembezogene Beratungen
- Schullaufbahnberatung
- Schulpsychologische Begutachtung
- Unterrichtsbegleitende Unterstützung
- Vorübergehende schulersetzende Betreuung
- Aufsuchende Arbeit bei Schulschwänzern
- Trainings (z.B. Verhaltenstrainings)
- Vermittlung weitergehender Hilfen

- Betreuung der Beratungslehrer
- Aufbau von regionalen Netzwerken

Gruppenarbeit mit Schulverweigerern in REBUS Billstedt

Die Indikation

- Trotz umfangreicher schulergänzender Maßnahmen konnte keine Verstärkung des Schulbesuchs bzw. Verbesserung des Verhaltens erreicht werden
- Das Jugendamt bzw. medizinisch-therapeutische Institutionen sind beteiligt
- Die Erziehungsberechtigten sind mit der Maßnahme einverstanden

Die Gruppe

- 8-12 Schüler der Klassen 8 und 9
- Betreuung täglich von 9-11 Uhr in den Räumen der Dienststelle durch einen Sonderschullehrer und eine Psychologin
- Minimales Unterrichtsangebot (Deutsch/Mathematik)
- Begleitendes sozialpädagogisches Angebot (Musik, Sport, Segeln, Holz- und Fahrradwerkstatt)
- Neuaufnahme oder Verlassen ist zu jedem Zeitpunkt möglich
- Individuelle Verweildauer reicht von wenigen Wochen bis zu einem Jahr

Die Zielsetzung

- Annäherung an schulisches Lernen herstellen
- Erfolgserlebnisse schaffen
- Verlässlichkeit und Pünktlichkeit trainieren
- Ein Gefühl von „Normalität“ und „Alltagsregelmäßigkeit“ herstellen

Die Entwicklung einer individuellen Zielperspektive mit begleiteter Reintegration

Die Kooperationspartner

- Regionale Regelschulen
- Regionale Betriebe
- Berufsberatung/Kompetenzagenturen
- Einrichtungen der Berufsvorbereitung
- Projekte z.B. von Jugendhilfeträgern
- Jugendamt



ESF-Projekt

„Schulverweigerung – Die 2. Chance“

**Finanzierung einer Stelle
Sozialpädagogik für die Arbeit mit
15 Schulverweigerern im Alter von
11 – 14 Jahren**

Lange Laufzeit (voraussichtlich bis 2013)

(vgl. 2. ChanceÜberblick.ppt)

Leitfragen zur Kofinanzierung

- Welche Institutionen sind mit dem Problem befasst, bringen *regelmäßig* Ressourcen auf, können das Problem jedoch allein nicht lösen?
- Kann es gelingen, diese Ressourcen aus den jeweiligen Institutionen herauszulösen und neu zu einem gemeinsamen Angebot zu bündeln?

Grundschulprojekt

Kooperationspartner und Ressourcen

- **21 Grundschulen im Hamburger Osten**
1 Lehrerstelle
- **REBUS Billstedt**
10 Stunden Sonder- und Sozialpädagogik
- **Schule für Haus- und Krankenhausunterricht (HuK)**
10 Stunden Sonderpädagogik
- **Jugendamt Hamburg Mitte II**
20 Stunden sozialpädagogischen Unterstützung

- **REBUS und HuK finanzieren Teamsupervision**

(vgl. GSP3.ppt)